

Haus in Pfäffikon bei Zürich, Schweiz

## Heinz Müller **Mit Eleganz der Sonne entgegen**

**Zu seinen Kunden zählen die weltbesten Modehäuser wie Bogner, Calvin Klein oder Esprit. Dieselbe Klarheit und Leichtigkeit, die das Interieur dieser Geschäfte auszeichnen, erreicht der Architekt Heinz Müller auch in seiner Architektur.**

**Für die vierköpfige Arztfamilie Lemberger baute er in der Nähe von Zürich hoch über dem Pfäffikersee ein mediterranes Haus: Ein rechteckiges, gegen Süden gerichtetes Gebäude, das als Querriegel zur Quartierstraße ganz an der nördlichen Grundstücksgrenze steht und dort fast die gesamte Breite besetzt. So, wie die bis auf ein Manschettenoberlicht mit vorgesetztem Zargenfenster gänzlich geschlossene Nordfassade der Abschottung dient, präsentiert sich die durchwegs verglaste Südseite als unbegrenzte Lichtquelle, die jeden Winkel der fließenden Raumfolge belebt. Ein besonderes Merkmal dieser Gartenfront ist das weit ausladende, auf weiße Metallsäulen abgestützte Vordach. Seine Decke durchzieht ein verglaster Schlitz, der einen zusätzlichen „Lichtvorhang“ vor die Fassade zaubert. Wie bei mediterranen Häusern üblich, bildet ein Schwimmbad den festen Bestandteil der aufwendigen Gartenanlage. Diese Freizeitzone, am südlichsten Rand des Grundstücks gelegen, beinhaltet ein würfelförmiges Poolhaus und ein 4 mal 11 Meter großes Becken aus rohem Beton.**

**ELEGANTLY MOVING TOWARDS THE SUN** House in Pfäffikon, near Zurich, Switzerland

The world's best fashion houses, such as Bogner, Calvin Klein or Esprit, are numbered among his clients, and Heinz Müller achieves the clarity and lightness which characterise the interiors of these shops in his architecture, too.

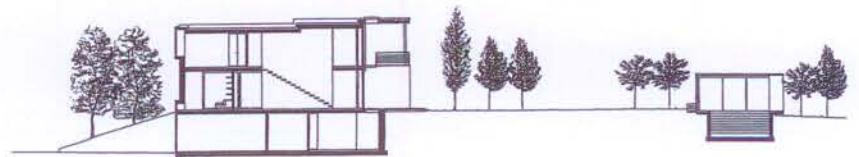
He built a Mediterranean house high above the Pfäffikersee near Zurich for the Lembergers, a four person doctor's family. This house is a rectangular, south-oriented building forming a transverse block to Quartierstrasse (the local road) at the northern site boundary, taking up almost the entire width of the site. The north facade, which apart from a roof light with a window in front is entirely closed, serves as a barrier; whereas the completely glazed south side is presented as an unrestricted source of light, animating every corner of the flowing spatial sequence. The wide projecting canopy carried on white metal columns is a particular characteristic of this garden elevation. A glass slit extending through this roof creates an additional 'light curtain' in front of the facade. As is usually the case in Mediterranean houses, a swimming pool forms an integral part of the extensive gardens. This leisure area placed at the southern edge of the site contains a cube-shaped pool building and a pool measuring 4 by 11 metres, made of raw concrete.



Für einen optimalen Sonnenschutz sorgt das weit ausladende, auf Metallsäulen gestützte Vordach, das durch einen transparenten Längsschlitz eine Art natürlichen Lichtvorhang vor die Südfassade setzt |  
 The canopy suspended on metal columns extends a long way, to provide optimum protection from the sun. It places a kind of natural curtain in front of the south facade through an elongated transparent slit.



Das transparente, würfelförmige Badehäuschen dient als Begrenzung der am äußersten Rand der Gartenanlage gelegenen Freizeitzone mit Pool |  
 The transparent cube-shaped bathing hut serves as a boundary between the recreation zone in the garden and the pool.





Durch die verschieden gestalteten Fassaden wird die strenge, rechteckige Grundform des Hauses dynamisiert.  
 Im Obergeschoß umrahmt das Zargenfenster die Aussicht aus dem Bad |  
 The severity of the basic right-angled form is lent dynamism by the different designs of the facades.  
 On the upper level, the window frames the view from the bathroom.

Im Gegensatz zur Südfassade präsentiert sich die Rückseite bis auf das Manschettensfenster geschlossen  
 mit vorgesetztem Zargenfenster geschlossen |  
 In contrast to the south facade, the rear is closed except for the high-level glazing with projecting casements.



**Von Kay von Westersheimb** Heinz Müller hält nichts von oberflächlichen Schnörkeln. „Ein Haus oder ein Raum mit einer inneren, sinnlichen Schönheit sollte diese nach außen übertragen und das Umfeld mit seiner ganzen Kraft beeinflussen“. Architektur ist für ihn Konstruktion und Form, Licht und Farbe, Emotion und Phantasie, Dynamik und Reflexion. Seine Begabung, diese zu vereinen, hat ihm bereits nach kurzer Zeit internationalen Erfolg eingetragen. Die anspruchsvolle Kundschaft der weltbesten Modehäuser weiß die subtile Eleganz, das sichere Gespür für Materialqualität und die handwerkliche Perfektion seiner noblen Geschäftsinterieurs zu schätzen.

Das Ehepaar Lemberger fragte während der Eröffnung der Züricher Calvin Klein Boutique den dafür verantwortlichen Architekten Heinz Müller, wie man eigentlich bei der Auswahl eines geeigneten Architekten vorgehe. Sie befolgten seinen Rat, sich von dreien seiner Kollegen verschiedene Bauten anzusehen, um sich ein genaues Bild von ihrer Arbeit zu machen. Die definitive Auswahl sollte dann zu Gunsten eines der drei Kandidaten erfolgen. Es kam aber ganz anders: Christine und Ueli Lemberger traten nach kurzer Zeit wieder an ihren „Bauherren-Berater“ heran – und zwar mit dem konkreten Auftrag, ihr neues Haus in Pfäffikon bei Zürich zu planen. Damals wohnte die vierköpfige Familie im Nachbarhaus, dem die klare Linie fehlte. Man hatte zwar verschiedene Änderungen vornehmen lassen, aber so richtig befriedigend war das Ergebnis eigentlich nie. Als sich eines Tages die Gelegenheit bot, eine alte Liegenschaft in Pfäffikon zu erwerben, zögerten die Lembergers nicht. Das alte, heruntergekommene Landhaus wurde abgebrochen, und so stand das 1.800 Quadratmeter große, rechteckige Grundstück mit einer prächtigen Aussicht auf den Pfäffikersee frei für ihr Traumhaus. Da sie bereits zuvor in einem Einfamilienhaus lebten, waren die Vorstellungen vom neuen Zuhause ziemlich konkret. Das Raumprogramm sollte neben den üblichen Gemeinschafts- und Schlafräumen auch ein Musik- und ein Gästezimmer, eine Bibliothek, ein Büro, einen schönen Kellerraum mit Fitness-Bereich und viel Platz für Autos und Fahrräder beinhalten. „Wir wünschten uns ein helles Haus mit mediterraner Ausstrahlung und einem Schwimmbad, ließen aber dem Architekten völlig freie Hand bezüglich konzeptioneller und gestalterischer Ideen.“

Es war trotzdem nicht leicht. Die beiden ersten Projekte fanden – obwohl formal überzeugend – bei den Lembergers deshalb keine Zustimmung, weil der private Lebensraum der Eltern und der beiden Söhne unterschiedlich ausfiel. Die Bauherren bestanden darauf, dass außerhalb der Gemeinschaftszone jede der drei Parteien den zentimetergenau gleichen Raum zugesprochen bekommt, und alle die gleiche, schöne Aussicht genießen sollen. Für Heinz Müller

war dieser Gerechtigkeitsinn eine Herausforderung, zu der er schließlich eine optimale Lösung fand: Er entschied sich für ein rechteckiges, gegen Süden orientiertes Haus, das als Querriegel zur Quartierstraße ganz an die nördliche Grundstücksgrenze zu stehen kommt und dort fast seine gesamte Breite besetzt. Die rückwärtige Fassade zeigt sich bis auf ein Manschettenoberlicht mit vorgesetztem Zargenfenster gänzlich geschlossen. Neben der Garagenzufahrt steigt hinter einer Betonmauer die Treppe zum Hauseingang empor. Doch bereits beim Eintreten wird der Besucher vom lichtdurchfluteten Inneren überwältigt. Die durchwegs transparente Südfassade dringt als unbegrenzte Lichtquelle bis in den hintersten Winkel der fließenden Raumfolge vor. Die räumliche Orientierung wird einzig und allein durch diese offene Fensterfront gegen Süden bestimmt. Bei der Gestaltung dieser Südfassade, die Licht, Natur und Landschaft einfängt, stellte sich natürlich rasch die Frage nach dem optimalen Sonnenschutz. Heinz Müller entwarf ein schützendes, weit ausladendes Vordach, abgestützt auf weiße Metallsäulen und „riss“ die Decke mit einem verglasten Schlitz auf, der einen zusätzlichen „Lichtvorhang“ vor diese Fassade zaubert. Eine weitere Maßnahme, das Licht quer durchs Haus bis an die Nordwand zu lenken, bestand darin, die Raumhöhe in zwei Stufen gegen Süden zu erweitern: Während die hinteren Räume 270 cm messen, sind die vorderen und der Balkon bereits drei Meter hoch. Die räumliche Disposition wird bestimmt durch ein vollständig ausgebautes Kellergeschoß mit Garage, Fahrrad- und Partyraum, Fitness- und Wellnessbereich mit Dampfbad, Turngeräten und Solarium, Weinkeller, Waschküche und Schutzraum. Im Erdgeschoß liegt rechts neben der großzügigen Eingangshalle das Gästezimmer mit Dusche und WC, das Esszimmer und die Küche, nach links geht es ins Wohnzimmer, in den Musikraum und in die Bibliothek. Im Obergeschoß mit Balkon und Terrasse befinden sich die beiden studioartigen Kinderzimmer und ihr gemeinsames Bad, das Elternschlafzimmer mit Bad, Ankleide und ein Büro. Insgesamt an die 220 Quadratmeter Wohnfläche pro Geschoß – da drängt sich die Frage auf, ob dieses Dispositiv eines Tages nicht zu groß werden könnte, wenn die Kinder – heute Teenager – autonom leben wollen. Das subtile Konzept des Architekten berücksichtigte deshalb von Anfang an eine mögliche Trennung des Hauses in zwei Teile: Durch Zumauern zweier Türen entstehen zwei vollkommen unabhängige Wohneinheiten mit autonomer Treppenerschließung. Die Gestaltung des Hausinneren besticht durch eine größtmögliche Harmonie, Klarheit und Eleganz. „Weniger ist mehr“ gilt dem Architekten als Grundsatz: schwarzer Schieferstein als Bodenbelag fürs gesamte Erdgeschoß, kanadische Douglas Kiefer fürs Parkett im Schlafgeschoß, für den Balkon, die Einbauten, die Treppe und die Fenster. Dazu weiß

immediately. Heinz Müller designed a protective, far-extending canopy, supported on white metal columns, and sliced it open with a glazed slit which provides an additional 'light curtain' in front of this facade. Another measure which directs light through the house to the rear north wall consists of increasing the room height in two stages towards the south. Whereas the rear rooms are 2.7 metres high, the rooms at the front and the balcony have a height of three metres. The spatial layout was determined by a completely utilised basement level with a three-car garage, bicycle and party room, fitness and wellness area with a steam bath, exercise machines and a solarium, a wine cellar, a laundry and an atomic bunker. At ground floor level, the guest room with its own shower and WC, the dining room and kitchen lie to the right of the generously dimensioned entrance hall, on the left is the access to the living room, the music room and the library. On the upper floor, which has a balcony and terrace, are the two studio-type children's bedrooms, the parents' bedroom with bathroom and dressing room and an office. This makes up a total of 220 square metres living area on each floor, which provokes the question whether this layout might not one day be too large when the children, now teenagers, wish to live on their own. Anticipating this fact, from the very start the architect's subtle concept included the possibility of separating the house into two by walling up two doorways, creating two completely autonomous dwelling units each with its own staircase access. The absolute harmony clarity and elegance of the interior is most impressive. 'Less is more' formed the architect's basic principle: black slate flooring for the entire ground floor; Canadian Douglas pine for the parquet flooring on the bedroom level, for the balcony, the built-in fittings, the staircase and the window frames. Between these are white painted walls which, depending upon the intensity and angle of the light, oscillate between white and anthracite grey to provide a certain tension within the volume.

Heinz Müller also advised the family on the selection of furniture and lamps, he designed a massive well-proportioned dining table, a console table for the entrance area, stools for the kitchen and a multi-media cabinet for the living room. Several unusual rooms resulted such as the tailor-made library with the built-in shelving, comfortable bench seating and a meditative atmosphere, the parents' bathroom with Stucco Veneziano walls and Nero Assoluto surrounds to the bath and hand-basins, the dressing room completely of Douglas pine which is like the inside of a jewel box, and the chrome steel kitchen with a central cooking island.

For the external leisure area, the architect chose the lowest and southernmost area of the garden at the edge of the site in order, on the one hand, not to disturb people in the house and, on the other, to allow people to spend a summer's day here quite independently. On this account the cube-shaped pool house offers the necessary comforts such as a fridge, a sink, a fire and, in the basement, a room for services, garden furniture and appliances. The transparent facade is reflected in the evening in the 4 x 11 metre swimming pool made of untreated concrete. The surround to the pool, all the paths and the covered forecourt are paved in sanded cobble stones which vary between pink and shades of grey. "The gardens were devoted a considerable amount of attention", the architect explained. "The existing trees did not suit the new concept and, with the exception of a cherry tree, none of them were left standing." Instead of waiting many years for new plants to grow, mature trees and bushes were planted. In this way, only a short time after the completion of the house the garden had already developed a park-like character." Today one experiences the garden and nature in a most intensive manner as there are no curtains in the entire house. The Lembergers appreciate this almost seamless transition from inside to outside: "it is liberating to be able to live like this."



#### Technische Daten | technical data

##### Haus in Pfäffikon bei Zürich, Schweiz

Bauherren | clients **Dr. Ueli und Christine Lemberger**  
 Planung | planing **Architekturbüro Heinz Müller, Zürich**  
 Projektleitung | project manager **Heinz Müller**  
 Bauleitung | construction supervision **Andi Glenck**  
 Landschaftsarchitektin | landscape gardening **Yasmin Mebes,**  
**Oetwil am See/Schweiz**

Grundstückfläche   site area	1.800 m <sup>2</sup>
Nutzfläche   floor area	640 m <sup>2</sup>
Umbauter Raum   cubage	
- Wohnhaus   living unit	3.100 m <sup>3</sup>
- Poolhaus   pool unit	342 m <sup>3</sup>
Baubeginn   start of construction	1995
Fertigstellung   completion	1997
Kosten pro m <sup>2</sup>   cost per m <sup>2</sup>	sFr 720,-

gestrichene Wände, die je nach Lichtintensität und Winkel zwischen Weiß und Anthrazitgrau oszillieren und innerhalb des Volumens für Spannung sorgen. Heinz Müller stand der Familie auch bei der Wahl der Möbel und Lampen beratend zur Seite, er entwarf einen massiven, wohlproportionierten Esstisch, eine Konsole beim Eingang, Hocker für die Küche und einen Multimedia-Schrank fürs Wohnzimmer. Es entstanden einige außergewöhnliche Räume: so etwa die maßgeschneiderte Bibliothek mit eingebauten Regalen, bequemer Sitzbank und einer meditativen Atmosphäre, das Elternbad mit Stucco Veneziano als Wandbelag und Nero Assoluto als Wannen- und Waschbeckenumrandung, die Ankleide, ganz aus Douglas Kiefer, wie das Innere einer Schmuckschatulle und die Chromstahl-Küche mit zentraler Kochinsel.

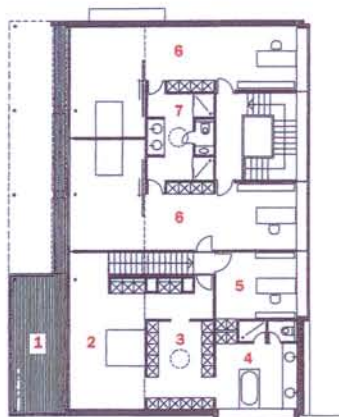
Für die Freizeitzone außerhalb des Hauses wählte der Architekt den tiefsten und südlichsten Gartenbereich am Rande des Grundstücks. Einerseits, um den Betrieb im Haus nicht zu stören und andererseits, um einen Sommertag autonom verbringen zu können. Deshalb verfügt das würfelförmige Poolhaus über den nötigen Komfort wie Kühlschrank, Abwaschbecken, Feuerstelle, und, im Kellergeschoß, einen Raum für Technik, Gartenmöbel und -geräte. Im 4 mal 11 Meter großen Schwimmbecken aus rohem Beton spiegelt sich am Abend die transparente Fassade. Für die Beckenumrandung wie auch für sämtliche Wege und den gedeckten Vorplatz des Hauses wurde eingesandetes Kopfsteinpflaster verwendet, das zwischen Rosa- und Grautönen spielt. „Man schenkte der Gartenanlage größte Aufmerksamkeit“, erklärt der Architekt. „Der alte Baumbestand passte nicht zum neuen Konzept, deshalb ließ man außer einem Kirschbaum nichts stehen. Anstatt viele Jahre aufs Gedeihen der neuen Pflanzen zu warten, setzte man bereits reife Bäume und Büsche. Dadurch hatte der Garten bereits kurz nach Fertigstellung des Hauses einen parkähnlichen Charakter.“ Heute erlebt man den Garten und die Natur – im ganzen Haus gibt es überhaupt keine Vorhänge – aufs Intensivste mit. Diesen fast nahtlosen Übergang von drinnen nach draußen wissen die Lembergers zu schätzen: „Es ist befreiend, so leben zu können“.

**by Kay von Westersheimb** Heinz Müller has no time for superficial ornament. “A house or room with an internal sensual beauty should express this externally, influencing the surroundings with its entire strength.” For him architecture is construction and form, light and colour, emotion and fantasy, dynamics, and reflection. His skill in combining these qualities has brought him international success in a comparatively short span of time. The demanding clients in the world’s best fashion houses appreciate the subtle elegance, the sure feeling for the quality of

materials and the perfect craftsmanship of his grand shop interiors. During the opening of the Calvin Klein boutique in Zurich, the Lembergers asked the architect responsible, Heinz Müller, how they should go about choosing a suitable architect. They followed his advice to look at different buildings by three of his colleagues in order to form a complete picture of their work. The idea was that the final choice should be one of these three candidates. But things turned out differently. A short time later Christine and Ueli Lemberger approached their ‘client advisor’ again with the concrete commission to plan their new house in Pfäffikon, near Zurich.

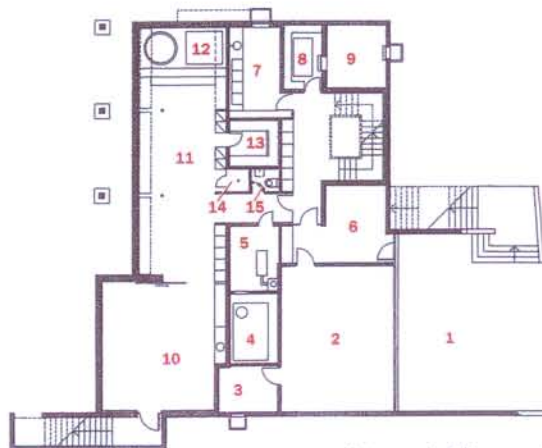
At that time the four-person family lived in a neighbouring house which lacked clarity. They had made various changes to the building, but the result had never been truly satisfactory. When the opportunity to buy an old property in Pfäffikon arose one day the Lembergers did not hesitate. The old run-down farmhouse was torn down leaving a rectangular site 1800 square metres in area for their dream house, with a magnificent view of the Pfäffikersee. As they already lived in a single-family house, their conception of their new residence was quite concrete. Alongside the usual communal spaces and bedrooms, the brief included a music room, a guest room, a library, an office, a fine basement room with a fitness area and a great deal of space for cars and bicycles. “We wanted a bright house with a Mediterranean atmosphere and a swimming pool, but left the architect a completely free hand with regards to his ideas for the concept and design.”

Nevertheless this was not an easy commission. Although convincing in formal terms, the first two projects were not acceptable to the Lembergers as the parents’ private area and that of each of their two sons were different in size. The clients insisted that outside the common areas each of the three residents should have exactly the same amount of space and that all should be able to enjoy the same beautiful view. This sense of fairness proved a challenge for Heinz Müller although he finally found an optimal solution. He decided upon a rectangular, south-facing house placed as a transverse bar to the local road at the northern boundary of the site, taking up almost its entire length. Apart from a roof light with a window placed in front, this rear facade is completely closed. The steps to the entrance rise from behind a concrete wall beside the driveway to the garage. On entering the visitor is overwhelmed by the light-flooded interior. The completely transparent south facade is an unlimited source of light that penetrates the furthest corner of the flowing sequence of spaces. The spatial orientation is determined entirely by this open, south-facing window wall. With regard to the design of this south facade, which captures light, nature and the landscape, the question of sun-protection naturally occurs almost



- 1 Terrasse/Balkon | terrace/balcony
- 2 Eltern-Schlafzimmer | parents' bedroom
- 3 Ankleide | dressing room
- 4 Bad | bathroom
- 5 Büro | study
- 6 Kinderzimmer | children's room
- 7 Kinderbad | children's bathroom

Obergeschoß | upper level



Untergeschoß | basement

- 1 Vorfahrt | drive
- 2 Garage | garage
- 3 Bastelraum | workshop
- 4 Öltank | oil tank
- 5 Heizung/Technikraum | boiler room
- 6 Fahrradraum | bicycle shed
- 7 Waschküche | laundry
- 8 Weinkeller | wine cellar
- 9 Schutzraum | atomic bunker
- 10 Partyraum | party room
- 11 Fitnessraum | exercise room
- 12 Whirlpool/Solarium
- 13 Dampfbad | steam bath
- 14 Dusche | shower
- 15 WC

